

Fontane, Theodor: 2. (1858)

1 Mit achtzehn Jahr und roten Wangen,
2 Da sei's, da wandre nach Paris,
3 Wenn noch kein tieferes Verlangen
4 Sich dir ins Herze niederließ;

5 Wenn unser Bestes: Lieb' und Treue,
6 Du nicht begehrst und nicht vermißt,
7 Und all das wechselvolle Neue
8 Noch deine höchste Gottheit ist.

9 Mir sind dahin die leichten Zeiten,
10 Es läßt mich nüchtern, läßt mich kalt,
11 Ich bin für diese Herrlichkeiten
12 Vielleicht zu deutsch, gewiß – zu alt.

(Textopus: 2.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48192>)